

# Volkstimme

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Herausgeber für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Königstraße 3. — Fernpreis: Inserate 150,- für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 361. — Postzeitungszettel 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugsspreis: Zweite Hälfte August 200 000 Mark, Abholer 195 000 Mark.

Angelegten-Grundpreise: Die 10spaltenbreite Nonpareillezeile östlich 1,40 Mk., ausweites 1,80 Mk.; Familienzeile und Stellengesetze 0,80 Mk.; Vereinstafelbreite 1,60 Mk.; die dreigespalte, 90 Millimeter breite Reklamezeile östlich 7,00 Mk., ausweites 9,00 Mk. Der Grundpreis wird verrechnet mit der Schriftheit des Deutschen Buchdrucker-Vereins, zurzeit 84 000. Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Plakatvorlagen keine Gewähr. — Postcheckkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 193.

Magdeburg, Dienstag den 21. August 1923.

34. Jahrgang.

## Borwärts treiben!

Die Verwirklichung des sozialdemokratischen Finanzprogramms hat von der Steuerseite her begonnen. Im Reichstag sind Gesetze verabschiedet worden, deren Zweck ist, durch einschneidende Steuernmaßnahmen die Inflation zu bekämpfen. Das sozialdemokratische Finanzprogramm hatte vor allen Dingen die verdreifachte Erhebung der Vorauszahlung auf Einkommen und Körperschaftsteuer gefordert. Während der Beratungen eines entsprechenden Gesetzes im Steuerausschuss des Reichstags trat der rapide Sturz der deutschen Mark ein. Die sozialdemokratische Fraktion bemühte sich deshalb, das Gesetz über die Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuern über ihren ursprünglichen Vorschlag hinaus der Geldentwertung anzupassen. In dem endgültigen Gesetz wurde eine 16fache Erhebung der aufgewerteten Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuern beschlossen, die durch Gesetz vom 9. Juli bereits auf das 25-fache der vierteljährlichen Steuerschuld des Jahres 1922 festgesetzt worden waren. Wer also für das ganze Jahr 1922 eine Einkommensteuer von 400 000 Mark zu zahlen hatte, hat am 15. August als Vorauszahlung für ein Quartal 40 Millionen Mark zu entrichten. Die Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer sind in demselben Maß erhöht worden. Für den Fall, daß die Geldentwertung weiter forschreiten sollte, ist das Reichsfinanzministerium ermächtigt, an den folgenden Vorauszahlungsterminen die Vorauszahlungen abermals der Geldentwertung anpassen. Die nächsten Vorauszahlungstermine sind außerdem um mehr als einen Monat auf den 5. Oktober und den 5. Januar vor verschoben worden. Damit ist nicht nur eine einmaliig wirkende Steuer eröffnet worden, sondern es sind zugleich dem Reich laufende Einnahmen eröffnet, die mit der Geldentwertung mitgehen.

Im Zusammenhang hiermit steht die Röhren- und Rohrtreibgasse. Die zur Vorauszahlung verpflichteten Einkommensteuerpflichtigen, die im Jahre 1922 ein Einkommen von mehr als einer Million Mark hatten, haben an den nächsten drei Vorauszahlungsterminen das Doppelte der Vorauszahlungen auf Einkommensteuer als Abgabe zu entrichten. Daselbe gilt für die Röhren- und Rohrtreibgasse. Auch hier ist nicht nur ein einmaliges Steueraufkommen am 25. August eröffnet worden, sondern für den 5. Oktober und den 5. Januar 1923 ein der jeweiligen Geldentwertung angepaßtes Steueraufkommen.

Neben diesen Gesetzen ist ein besonderes Gesetz über die Besteuerung der Betriebe in Handel und Industrie und Landwirtschaft ergangen, das für die nächsten sechs Monate den Betrieben eine wertbeständige Steuer auferlegt. Das Gesamteinkommen dieser Betriebssteuer wird auf 340 Millionen Goldmark gehebt. Auch hier handelt es sich für die nächsten 6 Monate um eine laufende Steuer.

Eine einmalige Steuer dagegen ist die Kraftfahrzeugsteuer, deren Höhe nach den Sätzen vom 1. September jetzt auf 60 Billionen Papiermark berechnet werden kann.

Aus diesen Steuern werden im Laufe des nächsten Monats rund 200 Billionen Papiermark Steueraufkommen erwartet. Die laufenden Steuern in Form der Lohnsummensteuer und der Goldabgabe der Landwirtschaft dürfen pro Monat etwa 90 Millionen Goldmark bringen. Damit ist ein ernsthafter Versuch zum Ausgleich des Reichsbudgets unternommen worden. Im großen und ganzen sind die Steueraforderungen des sozialdemokratischen Finanzprogramms erfüllt worden, auch die Forderungen für die rasche Einziehung der Steuern. Die Fristen für die Fälligkeit der indirekten Steuern sind verkürzt worden, ein Steuerzinsgelt soll der höfwilligen Verzögerung der Steuerzahlungen entgegenwirken. Eine Verordnung des neuen Finanzministers bestimmt, daß für verzögerte Steuerzahlungen das Befreiungsfest für je einen halben Monat als Strafzuschlag zu entrichten ist.

Auch in der Richtung der in unserem Programm aufgestellten zweiten Gruppe der Forderungen, die sich auf die Schaffung einer wertbeständigen Anleihe des Reiches beziehen, sind Fortschritte gemacht worden. Eine Goldanleihe im Gesamtwert von 500 Millionen Goldmark wurde aufgelegt. Eine Zinsgarantie wurde durch die Erhöhung für die Regierung geschaffen, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben. Damit ist namentlich für den Verkehr mit der Landwirtschaft ein wertbeständiges Zahlungsmittel geschaffen. Die Bevölkerung hat endlich die

lang ersehnte wertbeständige Sparmöglichkeit erhalten.

Das sind die bisher erreichten Maßnahmen. Ihre Auswirkung muß abgewartet werden. Noch sind wesentliche Punkte des Finanzprogramms der Sozialdemokratischen Partei unerfüllt. Das Währungsproblem in seiner Gesamtheit ist durch die Steuernmaßnahmen nur von einer Seite her angefaßt worden. Es muß ergänzt werden durch entsprechende Maßnahmen von der währungspolitischen und von der kreditpolitischen Seite her. Das Finanzprogramm forderte dafür: Stützung der Währung, Aufbringung eines Devisenfonds aus den Devisenmitteln der Wirtschaft, Heranziehung der Wirtschaft auf dem Wege der Belastung durch Goldhypothek. Maßnahmen zur Durchführung dieser Maßnahmen sind bereits gegeben durch die Stützungsversuche, die inzwischen unternommen worden sind und durch den Versuch, durch die Goldanleihe Devisen für das Reich verfügbar zu machen. Aber schon jetzt läßt sich erkennen, daß das Reich nicht zu einem ausreichenden Devisenfonds gelangen wird, wenn es nicht die Freiwilligkeit der Devisenbesitzer zum mindesten durch die Drohung staatlichen Zwanges gebührend unterstützt. Dazu ist die Belastung des Sachwertes eine zentrale Forderung, ohne deren Erfüllung in der einen oder andern Form alle Stützungsversuche schließlich scheitern müssen. In den Verhandlungen der Koalitionsparteien und weiter auch im Plenum des Reichstags ist ein prinzipieller Entschluß, an die Belastung der Sachwerte heranzugehen, bereits gefaßt worden. Bei diesem prinzipiellen Beschuß darf es nicht sein, Beweisen haben. Er muß rasch zu Gesetzen verichtet und energisch in die Praxis umgesetzt werden.

Zur Ergänzung dieser Maßnahmen ist die gründliche Änderung der Kreditpolitik der Reichsbank notwendig. Der Sinn der bisherigen Kreditpolitik der Reichsbank ist, die Kaufkraft der Produktionsmittel und Schulden durch Papierkredite finanziell zu stärken gegenüber der Kaufkraft der andern Klassen der Bevölkerung. Diese Kreditpolitik bedeutet eine direkte Gegenwirkung gegen die beabsichtigte staatliche Finanzpolitik wie auch gegen den Sinn dieser Finanzpolitik. Die Gegensätzlichkeit der Reichsbankpolitik und der staatlichen Finanzpolitik tritt in diesen Tagen ganz klar hervor. Ohne die Befestigung des bisherigen Systems in der Reichsbank werden alle Maßnahmen zur Stützung der deutschen Währung zur Erfolglosigkeit verurteilt sein. Wird das System Habenstein nicht sofort geändert und werden die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht gleichzeitig ergriffen, so wird jede einzelne von ihnen nur einen Zeilerfolg erreichen. Jeder Zeilerfolg aber muß ins Gegenteil eines Erfolgs umschlagen, solange auf den noch nicht in Angriff genommenen Gebieten dem Ziele entgegengearbeitet wird.

Mit Energie und Unerbittlichkeit muß deshalb die neue Finanzpolitik auf allen Linien, die das sozialdemokratische Finanzprogramm aufzeigt hat, vorwärtsgetrieben werden. Jeder Widerstand, den einzelne Interessengruppen dieser Politik entgegensetzen, muß im Interesse der Rettung des Ganzen gebrochen werden. Jedes Unhalten auf dem Wege, der uns aus der Not führen soll, kann unsre Lage nur verschlimmern und uns endgültigen Zusammenbruch preisgeben. Hinter der neuen Finanzpolitik muß die ganze politische Kraft der Arbeiterklasse stehen und die Erkenntnis, daß es keinen andern Weg aus der Not gibt. Gelangen wir auf diesem Wege nicht aus der Not heraus, so ist die Folge das Chaos und der Bürgerkrieg. Daran mögen die herrschenden Klassen denken. —

### Kampf dem Hunger!

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft traten gestern die Ernährungs- und Landwirtschaftsminister der Länder zu einer Konferenz zusammen, die sich mit den Schwierigkeiten auf den verschiedenen Gebieten der Ernährung und den für die Versorgung zu treffenden Maßnahmen beschäftigte. Die eingetretenen Schwierigkeiten fanden eine eingehende Würdigung in den einleitenden Worten des Reichsministers Dr. Luther sowohl wie in den Darlegungen der Vertreter der Länder. In einzelnen war die Versorgung mit Getreide und Brot, mit Kartoffeln, Zwiebeln, Fett und Milch besonders Gegenstand der Beratung.

### Die Sicherung der Brotdistribution.

Die Vertreter der Länder stimmtet dem Reichsminister darin bei, daß die Matrosenbrotdistribution vom 15. September bis 15. Oktober verlängert werden soll. Ein entsprechender Antrag ist dem Reichsrat zugegangen. Weiter wurde erörtert, ob eine Erhöhung der für das Wirtschaftsjahr 1923/24 in Aussicht genommenen Reserve von 1 Milliarde Lit. eben erforderlich sei, und ob die Versorgung der großen Verbraucherbezirke über den 15. Oktober hinaus besonders zu sichern sei. Beide Fragen wurden bejaht. Dabei wurde von einzelnen Ländern eine Erneuerung der Umlage angeregt; dieser Gedanke wurde jedoch von der Mehrheit der Konferenz abgelehnt.

### Freibetrag für die Kartoffelversorgung.

Für die Kartoffelernte sind die Ausgaben nach Berichten aus den verschiedenen Landesteilen, mit denen die Aussöhnung der Vertreter der Länder übereinstimmt, nicht ungünstig. Für eine weitere günstige Entwicklung scheint allerdings weitere Witterung notwendig. Eine Hauptchwierigkeit für die Versorgung liegt nach allseitiger Aussöhnung auf dem Gebiete der Finanzierung. In dieser Beziehung wurde Übereinkunft gemacht, daß die Gründung einer Kartoffelrettung, welche die Finanzierung des Kartoffelhandels sich zur Aufgabe macht. Ferner ist vor kurzem mit den Städten Einigung genommen worden, um zu erreichen, daß sie in Verbindung mit dem ortsfähigen Handel gleichfalls die Finanzierung mit dem ortsfähigen Handel fördern.

Eine weitere wichtige Frage für die gute Versorgung mit Kartoffeln ist die Überwindung der Verkehrschwierigkeiten. Mit dem Verkehrsministerium besteht seit längerer Zeit ein enges Einvernehmen, um den Transport im Herbst möglichst zu beschleunigen. Das Verkehrsministerium wird Kartoffeln und Getreide an erster Stelle befördern. Dabei muß damit gerechnet werden, daß für die Kartoffeln nicht immer gebotene Wagen zur Verfügung stehen werden. Von allen Seiten ist auf schnelle Raumung der Wagen hinzuhalten, um die volle Aussöhnung zu ermöglichen. Die Vertreter der Länder stimmtet diesen Maßnahmen als zweckdienlich zu. Auf eine Auflage hinzußicht der Verbrennung der Kartoffeln zu Spiritus erklärte der Reichsminister, daß noch nicht 2 Prozent der vorigen Ernte zu Brenzwecken verwandt worden seien. Die Herstellung von Spiritus zu gewöhnlichen Zwecken sei eine wirtschaftliche Notwendigkeit, aber die Freigabe von Kartoffeln zu diesem Zwecke würde nur noch sehr sorgfältiger Prüfung erfordern.

### Die Zuckerverwaltung.

Im Anschluß an die bereits im Frühjahr gepflogenen Verhandlungen über die Zuckerverwaltung 1923/24 wurde die Zuckerversorgung im laufenden Jahr und die Aussichten für die nächste Ernte eingehend erörtert. In der Aussprache wurde übereinstimmend die Notwendigkeit einer Hebung des Zuckerüberschusses betont. Darauf wurde die Frage erörtert, ob und auf welche Weise es möglich sei, bei einer Freigabe der Wirtschaft die Befreiung des Münzgutes an die Bevölkerung zu führen und Vorkehrungen gegen übermäßigen Anlauf durch die Zuckerverarbeitenden Industrien und gegen die Spekulation mit Zucker zu treffen.

### Die Fettversorgung.

Sehr eingehend wurde dann noch die Frage der Fett- und Milchversorgung behandelt. Die Notstände, die in der letzten Zeit bei der Fettversorgung zutage getreten sind, sind noch übereinstimmend Aussöhnung auf den Mangel an Devisen zurückzuführen. Die Bemühungen des Reichsministers in Verbindung mit der Reichsbank, hier Würde zu schaffen, wurden anerkannt. In den letzten Tagen ist eine starke Erleichterung eingetreten, die sich bereits auf dem Markt zeigt. Die Konferenz sprach sich einstimmig dahin aus, daß für die Versorgung mit den notwendigen Mengen an Fett die Beteiligung von Devisen unbedingt erfolgen müsse, um eine Ergänzung der nicht ausreichenden inländischen Fette zur Befriedigung des notwendigen Bedarfs herbeizuführen.

In der Erörterung über die Milchversorgung wurde mehrfach das Bedauern ausgedrückt, daß die Verhältnisse in der Versorgung und die Preisgestaltung im Reiche sehr verschiedenartig seien. Es wurde anerkannt, daß die Mittel, die für die Verbesserung zur Verfügung gestellt sind, für einen Teil der Bevölkerung Erleichterung gebracht haben und daß die weitere Erfüllung derartiger Mittel notwendig erscheint.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung werden sich bald als unzureichend erweisen. Dann wird man, ob man will oder nicht, zur Zwangsversorgung zurückgreifen müssen, welche die Ernährungsminister von Sachsen, Braunschweig, Thüringen und Anhalt dem Reichsernährungsminister schon vor längerer Zeit vorgeschlagen haben. Die Freiheit der Wirtschaft hat zur völligen Ungebundenheit in der Ausbeutung der Konsumanten geführt und bei den Produzenten sind keinerlei Anzeichen auf Besserung in dieser Beziehung zu entdecken, am wenigsten bei den Agrariern. —

### Über dem Weltmarktpreis.

Die Kohlenindustriellen haben jeden Lohnausgleich, der den Bergarbeitern bewilligt wurde, bemüht zu einer ausgiebigen Preiserhöhung. Es geschah zuletzt in einem Tempo, das die Preise für deutsche Kohle über den Weltmarktpreis nicht unerheblich hinaustrieb.

Für die deutsche Industrie ist dieser Zustand außerordentlich gefährlich, er droht jede Erhöhungsfähigkeit, und







## Vertörperte Unfähigkeit.

Wo kommen nun statt Phrasen zu dreschen irgendeine praktische Tätigkeit entfalten sollen, versagen sie glänzend. Das ist tausendfach erwiesen, und die Arbeiterschaft, auch die kommunistische, ist heisst, daß Lohn- und Tarifverhandlungen von den verläßteten sozialdemokratischen Gewerkschaftsführern geführt werden.

Eine unglaubliche Unfähigkeit. Arbeitertreissen zu vertreten, haben in Halle am Freitag zwei Kommunisten sich in Unterhändler vor dem Schlichtungsausschuss, der die Löhne für die Metallarbeiter Mitteldeutschlands nachzuprüfen und neu festzusetzen hatte, an den Tag gelegt. Sie stellten vier politische Forderungen, die sie auch noch ausdrücklich als politische Forderungen begründeten. Der Schlichtungsausschuss lehnte diese Forderungen einstimmig ab und forderte die Ortsstelle Halle auf, unverzüglich gewerkschaftliche Forderungen einzureichen.

Die Begründung des Schlichtungsausschusses für die Ablehnung zeigt so treffend die Eselei der kommunistischen Unterhändler, daß wir sie nachstehend wörtlich bringen:

Der Schlichtungsausschuss ist lediglich zuständig zur Entscheidung über wirtschaftliche Forderungen und zur Ausgleichung der wirtschaftlichen Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Die beiden Mitglieder der Hallischen Ortsstelle, Büttich und Behnert, haben die erwähnten vier Forderungen, wie sich auch aus ihrem Inhalt von selbst ergibt, als politische Forderungen gestellt und begtrübt.

Dem Schlichtungsausschuss ist es gesetzlich verboten, über die Bezahlung von Tagen, an denen die Arbeit niedergelegt ist, zu entscheiden, wenn die Arbeitsniederlegung, wie die beiden erwähnten Vertreter dargelegt haben, aus politischen Gründen erfolgt ist. Wenn die beiden erwähnten Vertreter ausführen, sie hätten den politischen Streit am 15. d. M. abgebrochen und führen nun vom 16. d. M. an den Streit als wirtschaftlichen Streit weiter, so ist das nur eine Verschleierung der politischen Bestrebungen. Das ergibt sich besonders deutlich daraus, daß dieser angeblich politische wirtschaftliche Streit ein großer Tarifstreit ist.

Zur Forderung eines Friedenslohnes von 60 Goldpfennig = 550 000 Papiermark und 20 Millionen Mark Wirtschaftshilfe führte das Mitglied der Ortsverwaltung Behnert aus, sie seien sich darüber klar, daß diese Forderungen nicht erfüllt werden könnten (!) und daß sie auf diese Weise nur beweisen, die Reichsregierung Stresemann zu stützen.

Die Darlegungen gaben Veranlassung, daß der Schlichtungsausschuss sich mit diesen Forderungen nicht befassen durfte, da ihr politischer Charakter unzweideutig gekennzeichnet ist. Es würde gegen das Gesetz verstößen, wenn er sich mit diesen Forderungen beschäftigte.

Anderseits war es notwendig, die Ortsstelle Halle zu veranlassen, neue Forderungen im Rahmen des bestehenden Tarifverhältnisses einzutreten.

Hat man so etwas schon einmal erlebt? Arbeitervertreter kommen vor den Schlichtungsausschuss, stellen Forderungen und erklären von vornherein: „Diese Forderungen sind politischer Natur und unerfüllbar. Wir wollen ja nur die Regierung stützen.“ Draufhin aber stehen hunderttausend Metallarbeiter und warten mit Schmerzen darauf, daß ein unnehmbarer Schiedsspruch ihre Notlage etwas beheben soll.

Nachdem der Schlichtungsausschuss die beiden Regierungsräte nach Hause geschickt hatte, verhandelte er über die Löhne des Magdeburger und anhaltischen Bezirks. Mit sozialdemokratischen „Leistungsträtern“ natürlich, wie man morgent in der kommunistischen Presse nachlesen kann. Nach etwa zweistündigen Verhandlungen kamen die beiden kommunistischen Helden von vornherein, und zwar mit gewerkschaftlichen Forderungen. Es hatte ihnen wohl inzwischen gebäumt, daß den Metallarbeitern die gemütliche Ministerstürze mit Hilfe des Schlichtungsausschusses nicht so auf die Nügel brennt, als die Lohn- und Bruttostreitfrage.

Als Ergebnis der Verhandlung sprang heraus, daß der Lohn der Metallarbeiter für die Woche vom 12. bis 18. August 410 000 Mark pro Stunde beträgt. Die vierte und fünfte Augustwoche regelt sich nach dem Ende.

Was hätten nun die beiden Kommunisten in Halle erreicht, wenn ihnen nicht im letzten Moment ein Seifeniederholz aufgegangen wäre? Daz die Metallarbeiter von Halle ebenso hoffnunglos auf Angleichung des Lohnes an die Leitung warten müssten wie auf den Sturz Stremanns durch kommunistische Lohnforderungen, und wenn sie noch dümmer begründet werden sollten als am Freitag in Halle.

## Entschädigung für Geschworne.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat Veranlassung genommen, einen Entschädigungsentwurf einzubringen, der den Schöffen, Geschworenen und Steuerausschümmgliedern die Gewähr gibt, daß den Arbeitern und Angestellten der entgangene Arbeitsverdienst voll zurückerstattet wird und der ihnen außerdem eine den Leidungsverhältnissen angepaßte Aufwandsentschädigung gewährleistet.

Der Gesetzentwurf ist nicht zur Verabschiedung gebracht worden, weil vom Reichsjustizministerium dem Reichsrat eine Verordnung unterbreitet worden ist, nach der dieselbe Materie unser Wünschen entsprechend erledigt wird. Danach ist ein Stundenverdienst von 4000 Mark als Grundsumme festgesetzt. Dazu treten Zuschläge der Beamtengehalte, so daß nach dem augenblicklichen Stand ein Stundenlohn von rund 400 000 Mark in Betracht kommen dürfte. Sobald die Verordnung des Reichsjustizministeriums Gesetzeskraft erlangt hat, wird das Reichsfinanzministerium die Finanzämter antreiben, daß sie auch auf die Mitglieder der Steuerausschüsse Anwendung findet und daß die Auszahlung der Aufwandsentschädigung und des entgangenen Arbeitsverdienstes immer sofort erfolgt. Dadurch würde eine erhebliche Erleichterung in dem bisherigen Zustand eintreten, bei dem die fälligen Summen erst nach Ablauf vieler Wochen in völlig entwerteter Mark erstalet würden.

## Meldungen von der Ruhr.

Ein Schacht vor dem Ersten.

Die Zeche Rhei n-E lbe in Gelsenkirchen, auf der die Franzosen den Versuch gemacht haben, die Kokereianlagen in eigenen Betrieb zu nehmen, ist nahe daran, zu erlösen. Die neunte Sohle steht bereit unter Wasser. Vom Ende der Zeche trat die ganze Arbeiterschaft in den Ausstand, darunter auch die Feuerwehrmänner, die den Betrieb der Pumpenanlagen zu beaufsichtigen haben. Hierdurch blieb die Zufuhr von elektrischem Strom für die Pumpen aus, und die Anlage verlor nicht mehr ihren Dienst. Die Versuche der Franzosen, durch ihre eigenen Ingenieure die Pumpen weiter in Betrieb zu halten, sind mißlungen. In Verbindung mit dem Verzügen der Pumpenanlagen steht die Verhaftung einer Reihe von Bediensteten, in der Hauptsache Feuerwehrleuten, die am Sonnabend erfolgt ist.

Offenburg wieder frei.

Die Verkehrsperre im Offenburger Einbruchsgesetz wurde aufgehoben. Personenzüge verfahren jetzt wieder bis und ab Offenberg. Die Verkehrsregeln im Güterverkehr sind ebenfalls aufgehoben worden. Aus Kehl wird gemeldet, daß auch dort die Sperre zu gleicher Zeit aufgehoben wurde.

Schürfere Strafverordnung.

Nach einer Hobas-Meldung aus Düsseldorf hat zur Verhinderung von Sabotageakten General Degoutte einen sofort in Kraft tretenden Erlass veröffentlicht. Darin wird in allen industriellen Unternehmungen des Ruhrgebiets, welche für Lieferung auf Reparationskonto nach dem Vertrag in Frage kommen, insbesondere in Stahlwerken und Kokereien, jede Zerstörung, jede Begnahnme, jede Umänderung der Einrichtungen, welche die Produktionsfähigkeit verhindern oder die Qualitäten der Produkte verändern können, verboten. Zutiderhandlungen werden an den Täter und den verantwortlichen Direktoren oder Oberbeamten der betreffenden Unternehmungen mit 5 Jahren bis zu 20 Jahren und Geldstrafe bis zu 500 000 Goldmark geahndet.

Die französisch-belgische Ingenieurkommission soll nach dieser Verordnung das Recht haben, zur Feststellung etwaiger Veränderungen alle Teile der Industrieunternehmungen zu besuchen und sich alle Pläne sowie Zeichnungen und Dokumente, die darauf Bezug haben, vorlegen zu lassen. Falls die Beauftragten behindert oder ihnen die Dokumente nicht vorgelegt werden, so werden die Direktoren oder die Personen, die direkt beteiligt sind, mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 500 000 Goldmark geahndet.

## Notizen.

Fort mit Hohenstein! Hohenstein ist immer noch im Reichsbankdirektorium. Das Ultimatum der Sozialdemokratie hat er, gestützt und aufgemuntert durch Helferich, nicht zum Ablauf seines Rücktritts genommen. Es werden deshalb jetzt die notwendigen Schritte unternommen werden, um den Förderer deutschnationaler Interessen in der Reichsbank davorzuhalten. Zunächst wird die sozialdemokratische Fraktion am Montag mit dem Reichskanzler über die Angelegenheit Rücktritts nehmern. Von dem Ausgang dieser Besprechung hängt es ab, ob der bedächtige Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstags notwendig ist.

Hitler kündigt die „nationale Diktatur“ an! Die österreichischen Hakenkreuzler hielten in Salzburg ihren Parteitag ab. Es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen, weil die Österreicher an den Wahlen zum Parlament nicht beteiligen wollten. Hitler sollte eine entgegengesetzte Entscheidung. Die Österreicher fügten sich unter dem Eindruck von Hitlers Mitteilungen über wichtige unmittelbar bevorstehende Ereignisse, die zur Einsetzung einer „nationalen Diktatur“ führen würden. —

Hitler kündigt die „nationale Diktatur“ an! Die österreichischen Hakenkreuzler hielten in Salzburg ihren Parteitag ab. Es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen, weil die Österreicher an den Wahlen zum Parlament nicht beteiligen wollten. Hitler sollte eine entgegengesetzte Entscheidung. Die Österreicher fügten sich unter dem Eindruck von Hitlers Mitteilungen über wichtige unmittelbar bevorstehende Ereignisse, die zur Einsetzung einer „nationalen Diktatur“ führen würden. —

Gas- und Strompreise Groß-Salze.

Dadurch, daß die Gas- und Stromgeldei erstmals nach 4 Wochen zur Erhebung gelangen und mit somit zur Vorhaltung von speziellen Betriebsmitteln gezwungen sind, leben wir uns verunsichert einen Rückfall auf den laufenden Monat hinaus, der mit dem Monat zu enden dem Verbrauch des Normalen zu erheben. Es kommt für August ein halber Monatsverbrauch von 15000 Mark pro cbm bei Gas und 15000 Mark pro kwst bei Strom zur Erhebung, welche Summe nach Ablauf des Monats mit der Verrechnung gegangen.

Groß-Salze, den 18. August 1923.

Gas- und Strompreise Groß-Salze.

Dadurch, daß die Gas- und Stromgeldei erstmals nach 4 Wochen zur Erhebung gelangen und mit somit zur Vorhaltung von speziellen Betriebsmitteln gezwungen sind, leben wir uns verunsichert einen Rückfall auf den laufenden Monat hinaus, der mit dem Monat zu enden dem Verbrauch des Normalen zu erheben. Es kommt für August ein halber Monatsverbrauch von 15000 Mark pro cbm bei Gas und 15000 Mark pro kwst bei Strom zur Erhebung, welche Summe nach Ablauf des Monats mit der Verrechnung gegangen.

Groß-Salze, den 18. August 1923.

## Depeschen.

Eine englische Note.

Wb. London, 20. August. Außen Chamberlain behandelt in einer Note in Birmingham die Beziehungen zwischen Frankreich und England. Er erklärt, für den Augenblick bestreite die Ruhrfrage die auswärtigen Beziehungen. Er auf dieser Seite des Kanals darin überein, daß Deutschland alles zahlen soll, was es zahlen kann, als Reparation für den Schaden, für den es mutwillig (!) verantwortlich war. Es ist nicht wahr, daß die alliierten Regierungen in der Vergangenheit verlangt haben, als Deutschland je zahlen könnte. Sicher jedoch ist es wahr, daß Deutschland niemals Ausstreuungen gemacht hat, um seine Verpflichtungen zu erfüllen. Unter diesen Umständen sind die Alliierten berechtigt, schräge Bedingungen Deutschland aufzuerlegen und eine derartige Auflage und Kontrolle der deutschen Finanzen zu fordern, wie nachweislich notwendig sei, damit Deutschland die Verpflichtungen des Vertrags ausfülle.

Chamberlain erklärt, trotz dieser Ansichten sei er der Auffassung, daß der Einmarsch der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet ein großer und verhängnisvoller Fehler gewesen sei. Seiner Meinung nach besteht das Heilmittel darin, ein Maß der deutschen Zahlungsfähigkeit zu suchen, das mit der Erfolung Deutschlands zunähme, so daß in dem Augenblick, wo Deutschland wenig Leistungsfähigkeit habe, die Belastung gering sei, mit dem Anwachsen seiner Fähigkeit es jedoch immer größere Zahlungen für die Wiederherstellung der von ihm verursachten Schäden zu machen habe. Dieses Maß könne nur auf eine wirksame Weise gefunden werden, wenn man nämlich den Unterschied zwischen dem deutschen Ausfuhrhandel und dem Wert der Einfuhr ferne, die notwendig ist, um das Leben und die Industrie des deutschen Volkes aufrechtzuerhalten.

Chamberlain forderte die Regierung auf, Vorsicht und Vorausicht zu üben. Die Entente hänge an einem Faden. Jede ungeschickte Behandlung dieser Frage im gegenwärtigen Augenblick könnte das Werk der letzten 12 oder 15 Jahre zunichte machen. Die augenblickliche Lage enthalte Gefahren für England, für die Alliierten, für Europa und für die Welt. Bevor die Regierung weiter geht, müsse sie wohl wägen, was sie tut, müsse die verschiedenen Alternativen und Eventualitäten in Betracht ziehen.

Eisenbahnmarsch.

Wb. Münnich, 20. August. Am Sonntag nachmittag stieß kurz vor dem Bahnhof Münster der von Hamm mit großer Verstärkung kommende D-Zug Basel-Amsterdam auf den im Einheitszug vorausgehenden Güterzug. Von dem Zuge 281 entgleisten die Lokomotive und ein D-Wagen, wobei sieben Reisende Hautschürfungen erlitten, jedoch die Reise fortfahren konnten. Die Reisenden steigen an der Unfallsstelle in einen Ersatzzug um. Der Betrieb wurde eingleisig aufrechterhalten. Die Züge erhielten dadurch Verzögerungen bis 3 Stunden. Das gesperrte Gleis wurde noch im Laufe der Nacht wieder fahrbare gemacht.

Riesenwaldbrände.

Wb. Berlin, 20. August. Wie die Morgenblätter aus Cannnes melden, sind an der Küste am Fuße des Esterel große Waldbrände ausgebrochen, zu deren Bekämpfung Truppen herangezogen werden müssen. Viele Hektar Wald wurden vernichtet. Einige Villen, drei Bauernhäuser und drei Dörfer sind zerstört. Bislang hat man fünf Tote gezählt. Der angerichtete Schaden beträgt Millionen von Mark.

Schwerer Sturz beim Fernseh.

Wb. Frankfurt a. M., 20. August. Beim Pferderennen stürzte der Hocke Brown aus Hamburg beim Nehmen eines Hindernisses. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch. Sein Zustand ist ernst.

Brand auf dem Schlachtfeld.

Wb. Verdun, 20. August. Sonnabend brach auf dem früheren Schlachtfeld von Verdun ein Feuer aus, welches 120 Hektar Brau land in der Nähe des Forts Douaumont verlöste. Das Feuer brachte eine große Zahl von Granaten zur Explosion. Es erlosch von selber.

**UNITED STATES LINES**

Amerikanische Regierungsdampfer  
**NACH NEW YORK**  
von Southampton - Cherbourg

**LEVIATHAN**

28. August, 18. September, 9. u. 30. Oktober, 20. November  
Von BREMEN über Southampton und Cherbourg nach NEW YORK

19. September	24. Oktober	28. November
America	22. August	26. September
President Roosevelt	29. August	3. Oktober
President Fillmore	30. August	4. Oktober
President Harding	5. September	10. Oktober
President Arthur	12. September	17. Oktober

Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später  
Alles Näheres durch untenstehende Adressen

Vorliegende Gelegenheit für Güterbeförderung

**UNITED STATES LINES**

BERLIN WS  
Unter den Linden 1  
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

MAGDEBURG  
Breiteweg 166

**Dixin Henkel's Seifenpulver**

das Seifenpulver für jedes Wäscheverfahren. Größte Ergiebigkeit.

**Der Reichsjugendtag**  
hat die Aufmerksamkeit auf die alte eindrückliche Stadt  
**Nürnberg**  
geleitet. Jeder, der diese stolze deutsche Stadt kennlernet, wird, muß  
**Nürnberg**  
sehen. Es ist ein Gemüth, das in die alte anspruchsvolle zu vertreten.  
**Nürnberg**  
Bücher, Zeitungen, Postkarten, Ausgaben der Stadt und der Region, die alte eindrückliche Stadt  
**Nürnberg**  
Annahmepreis 500 000 Mr.  
**Buchhdt. Volksstimme**  
George Wagnleitner &

**Gas- und Strompreise Groß-Salze.**  
Dadurch, daß die Gas- und Stromgeldei erstmals nach 4 Wochen zur Erhebung gelangen und mit somit zur Vorhaltung von speziellen Betriebsmitteln gezwungen sind, leben wir uns verunsichert einen Rückfall auf den laufenden Monat hinaus, der mit dem Monat zu enden dem Verbrauch des Normalen zu erheben. Es kommt für August ein halber Monatsverbrauch von 15000 Mark pro cbm bei Gas und 15000 Mark pro kwst bei Strom zur Erhebung, welche Summe nach Ablauf des Monats mit der Verrechnung gegangen.

**Gas- und Strompreise Groß-Salze.**  
Dadurch, daß die Gas- und Stromgeldei erstmals nach 4 Wochen zur Erhebung gelangen und mit somit zur Vorhaltung von speziellen Betriebsmitteln gezwungen sind, leben wir uns verunsichert einen Rückfall auf den laufenden Monat hinaus, der mit dem Monat zu enden dem Verbrauch des Normalen zu erheben. Es kommt für August ein halber Monatsverbrauch von 15000 Mark pro cbm bei Gas und 15000 Mark pro kwst bei Strom zur Erhebung, welche Summe nach Ablauf des Monats mit der Verrechnung gegangen.

**Gas- und Strompreise Groß-Salze.**  
Dadurch, daß die Gas- und Stromgeldei erstmals nach 4 Wochen zur Erhebung gelangen und mit somit zur Vorhaltung von speziellen Betriebsmitteln gezwungen sind, leben wir uns verunsichert einen Rückfall auf den laufenden Monat hinaus, der mit dem Monat zu enden dem Verbrauch des Normalen zu erheben. Es kommt für August ein halber Monatsverbrauch von 15000 Mark pro cbm bei Gas und 15000 Mark pro kwst bei Strom zur Erhebung, welche Summe nach Ablauf des Monats mit der Verrechnung gegangen.

**Gas- und Strompreise Groß-Salze.**  
Dadurch, daß die Gas- und Stromgeldei erstmals nach 4 Wochen zur Erhebung gelangen und mit somit zur Vorhaltung von speziellen Betriebsmitteln gezwungen sind, leben wir uns verunsichert einen Rückfall auf den laufenden Monat hinaus, der mit dem Monat zu enden dem Verbrauch des Normalen zu erheben. Es kommt für August ein halber Monatsverbrauch von 15000 Mark pro cbm bei Gas und 15000 Mark pro kwst bei Strom zur Erhebung, welche Summe nach Ablauf des Monats mit der Verrechnung gegangen.

**Gas- und Strompreise Groß-Salze.**  
Dadurch, daß die Gas- und Stromgeldei erstmals nach 4 Wochen zur Erhebung gelangen und mit somit zur Vorhaltung von speziellen Betriebsmitteln gezwungen sind, leben wir uns verunsichert einen Rückfall auf den laufenden Monat hinaus, der mit dem Monat zu enden dem Verbrauch des Normalen zu erheben. Es kommt für August ein halber Monatsverbrauch von 15000 Mark pro cbm bei Gas und 15000 Mark pro kwst bei Strom zur Erhebung, welche Summe nach Ablauf des Monats mit der Verrechnung gegangen.

**Gas- und Strompreise Groß-Salze.**  
Dadurch, daß die Gas- und Stromgeldei erstmals nach 4 Wochen zur Erhebung gelangen und mit somit zur Vorhaltung von speziellen Betriebsmitteln gezwungen sind, leben wir uns verunsichert einen Rückfall auf den laufenden Monat hinaus, der mit dem Monat zu enden dem Verbrauch des Normalen zu erheben. Es kommt für August ein halber Monatsverbrauch von 15000 Mark pro cbm bei Gas und 15000 Mark pro kwst bei Strom zur Erhebung, welche Summe nach Ablauf des Monats mit der Verrechnung gegangen.

**Gas- und Strompreise Groß-Salze.**  
Dadurch, daß die Gas- und Stromgeldei erstmals nach 4 Wochen zur Erhebung gelangen und mit somit zur Vorhaltung von speziellen Betriebsmitteln gezwungen sind, leben wir uns verunsichert einen Rückfall auf den laufenden Monat hinaus, der mit dem Monat zu enden dem Verbrauch des Normalen zu erheben. Es kommt für August ein halber Monatsverbrauch von 15000 Mark pro cbm bei Gas und 15000 Mark pro kwst bei Strom zur Erhebung, welche Summe nach Ablauf des Monats mit der Verrechnung gegangen.

**Gas- und Strompreise Groß-Salze.**  
Dadurch, daß die Gas- und Stromgeldei erstmals nach 4 Wochen zur Erhebung gelangen und mit somit zur Vorhaltung von speziellen Betriebsmitteln gezwungen sind, leben wir uns verunsichert einen Rückfall auf den laufenden Monat hinaus, der mit dem Monat zu enden dem Verbrauch des Normalen zu erheben. Es kommt für August ein halber Monatsverbrauch von 15000 Mark pro cbm bei

# Panorama-

Lichtschauspielhaus

Das Ereignis der neuen Filmwoche  
Willi Kaiser-Heyl, Gret Diercks  
Hedda Vernon, Paul Bildt  
Johannes Riemann, Emil Albes  
G. A. Semler, Oskar Marion

## Die Sonne von St. Moritz

nach dem bekannten Alpenroman  
von Paul Oscar Höcker.  
Regie Hubert Moest.

Die strahlende Sonne von St. Moritz begeistert Gerecht und Ungerecht, vorgoße Genießer und Sportenthusiasten, aber auch Menschen die von schwerem Leid und tragischer Schuß Vergessenheit in der reinen Höhepunkt suchen und vor allem diesem spricht der Film in herzden Bildern zum Begeister. St. Moritz, die Perle der Winterkunst, gibt den Hintergrund zu der passenden Handlung.

## Im Karren des Wanderzirkus

Erlaubtes und Erlebtes aus dem Zirkusleben.

Beginn: Werktag 5 Uhr,  
Sonntags 3 Uhr.

## Fürstenhof Arkadia

Kunstspielle  
Kunstvögeligkeit Kapellage!  
Eröffnung am Mittwoch  
den 22. August abends 7 Uhr

## Weima- Eiswaffeln

Gebr. Weis, Magdeburg

Telefon 5253 - Fernsprecher 6832.

Rathauslokalen zu M. 3500

Kaff Adobe, Bismarckstr. 11.

Mauser-Pistolen 7,63

Telefon 5253 - 6832 -  
Fernsprecher 6832  
Scheel, Berliner Straße 14. Tel. 7523

Warum  
hat jeder Progester so großen Erfolg?

Weil  
es das Rezept ist:

Der Tibet-Grossfilm

## Wettlauf ums Glück

Die Wettläufe ums Glück sind einzigartig, ungewöhnlich, spannend, unterhaltsam und bringen unglaubliche Erfolge.

Auch die schwarzeste  
**Lya Mara**

alle Serien in  
**Die Männer der Sybill**

Beginn 5 Uhr.



Ein unerhörter Erfolg!

## Mit Stanley im dunkelsten Afrika

### 3. Episode: Menschenjagd

Dieser Teil stellt eine der interessantesten Episoden des Films dar. Wiederum sind es die Schrecken des Urwaldes, die den Zuschauer vom ersten bis zum letzten Moment nicht zur Befinnung kommen lassen. Die wunderbare Photographie, vereint mit der farbenprächtigen Farbierung des 3. Teiles, wird wieder besondere Entzückungen erregen. Der Film ist jedem verständlich, da eine kurze Beschreibung der ersten beiden Teile vorangeht.

## Casanovas einzige und wahre Liebe

Die Abenteuer eines Don Juan. — In der Hauptrolle Cavalier Strozzi, ein Don Juan: Oskar Werner. Casanova spielt in diesem Film, um sein Infogato zu wahren, unter dem Namen Graf Strozzi.

Casanova:  
Graf Strozzi.

Beginn  
Werktag 3½ Uhr.

Beginn  
Sonntags 3 Uhr.

## Kammer-Lichtspiele

Jeden Sonntag  
von 11 bis 1 Uhr

Große  
Frühvorstellung.

## Zirkus-Lichtspiele

## 6flaben des XX. Jahrhunderts

Völkerringen und Tränen der Heimat  
Erlebnisse eines Kriegsteilnehmers

Im ersten Kriegsmonat von Buenos Aires nach Deutschland — Kampf bei Soissons — Witternd töbt die Schlacht um Verdun — Neue Fahrgänge werden einberufen — Kriegsdienst — Auszug ins Feld — Der Musse verrennt den Wall der Karpathen — Die deutsche Artillerie legt Sperrefeuer vor — Nachtkampf — Wer meldet sich freiwillig zur Patrouille? — Verwundet in russischer Gefangenschaft — Laut Gefangenenaufgabe in russischer Linie gefallen — Die Frau des Lotzeglaubten heiratet wieder — Flucht aus Sibirien — Rückkehr des Lotzeglaubten.

Da . . . eines Tages . . .  
Originalaufnahmen von den Schlachtfeldern.

## Harry Liedtke

### Der Mann ohne Namen, 2. Teil

## Der Kaiser der Sahara

Anfang der Vorstellungen:  
Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

## Achtung!

Alteisen ● Metolle  
Lumpen ● Bapier  
zu höchster Zugeweiheit.  
M. Gersten, 1. Klasse 4.

## Gezen Würmer

zu wieder erkennen  
Preisen 12.

## Firnis Leim

Gummifutter, Futter.

## Schrauber

zu Preis 12.

## Schaf-Wolle!

Stroh und Wolle gegen Stoffe 12.

## Frisch Jürges

zu Preis 12.

## Franzhaar

1. Klasse 12.

## Fräulein

zu Preis 12.

## Schneidka

zu Preis 12.

## Esther

zu Preis 12.

## Circus

zu Preis 12.

## Pauline

zu Preis 12.

## Hans-Johann

zu Preis 12.

## Zentral

1. Klasse 7½

2. Klasse 5

3. Klasse 3

4. Klasse 2½

5. Klasse 2

6. Klasse 1½

7. Klasse 1

8. Klasse 1

9. Klasse 1

10. Klasse 1

11. Klasse 1

12. Klasse 1

13. Klasse 1

14. Klasse 1

15. Klasse 1

16. Klasse 1

17. Klasse 1

18. Klasse 1

19. Klasse 1

20. Klasse 1

21. Klasse 1

22. Klasse 1

23. Klasse 1

24. Klasse 1

25. Klasse 1

26. Klasse 1

27. Klasse 1

28. Klasse 1

29. Klasse 1

30. Klasse 1

31. Klasse 1

32. Klasse 1

33. Klasse 1

34. Klasse 1

35. Klasse 1

36. Klasse 1

37. Klasse 1

38. Klasse 1

39. Klasse 1

40. Klasse 1

41. Klasse 1

42. Klasse 1

43. Klasse 1

44. Klasse 1

45. Klasse 1

46. Klasse 1

47. Klasse 1

48. Klasse 1

49. Klasse 1

50. Klasse 1

51. Klasse 1

52. Klasse 1

53. Klasse 1

54. Klasse 1

55. Klasse 1

56. Klasse 1

57. Klasse 1

58. Klasse 1

59. Klasse 1

60. Klasse 1

61. Klasse 1

62. Klasse 1

63. Klasse 1

64. Klasse 1

65. Klasse 1

66. Klasse 1

67. Klasse 1

68. Klasse 1

69. Klasse 1

70. Klasse 1

71. Klasse 1

72. Klasse 1

73. Klasse 1

74. Klasse 1

75. Klasse 1

76. Klasse 1

77. Klasse 1

78. Klasse 1

79. Klasse 1

80. Klasse 1

81. Klasse 1

82. Klasse 1

83. Klasse 1

84. Klasse 1

85. Klasse 1

86. Klasse 1

87. Klasse 1

88. Klasse 1

89. Klasse 1

90. Klasse 1

91. Klasse 1

92. Klasse 1

93. Klasse 1

94. Klasse 1

95. Klasse 1

96. Klasse 1

97. Klasse 1